

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich gratuliere Ihnen herzlich zum Beginn Ihres Ruhestandes und wünsche Ihnen Gottes Segen. Sie sind pensioniert worden.

Pension meint ja eigentlich das Ruhegehalt. Sie bekommen jetzt ein Ruhegehalt. Sie werden bezahlt, obwohl Sie nichts tun. Aber natürlich bekommen Sie das Ruhegehalt auch als Lohn dafür, dass Sie jahrelang gearbeitet und in die Rentenversicherung oder Pensionskasse eingezahlt haben.

Es ist durchaus ein gutes Gefühl, ein Gehalt zu bekommen und nicht mehr dafür arbeiten zu müssen. Genießen Sie dieses Gefühl. Sie brauchen sich nicht mehr um eine Arbeitsstelle kümmern. Sie sind jetzt im Ruhestand angekommen. Da dürfen Sie erst einmal ausruhen und Ihren Ruhestand genießen.

Die Tür zur Berufstätigkeit bewusst schließen

Vielleicht haben Sie Ihre Versetzung in den Ruhestand mit einem würdigen Ritual gefeiert oder sind von Ihrer Firma oder Ihrer Abteilung nochmals gewürdigt worden für alles, was Sie in langen Jahren geleistet haben. Es ist gut, das Vergangene bewusst abzuschließen, damit das Neue gut anfangen kann.

Rituale schließen eine Tür und öffnen eine Tür. Die Tür zum Ruhestand kann nur aufgehen und Ihnen einen neuen Raum von Freiheit und Weite erschließen, wenn Sie die Tür der Berufstätigkeit geschlossen haben.

Das Ritual des Abschieds würdigt noch einmal alles, was war. Auch wenn vielleicht nicht immer alles leicht und schön war in den vielen Arbeitsjahren, so dürfen Sie doch dankbar zurückschauen auf Ihren Einsatz, auf alles, was Ihnen gelungen ist, auf gute Begegnungen, auf durchgestandene Krisen und ausgetragene Konflikte. All das hat Sie zu einer Gemeinschaft zusammengeschweißt. Vielleicht hatten

Sie das Glück, in einem Team zu arbeiten, in dem jeder für den anderen eingestanden ist. Das zu verabschieden fällt schwer. Jeder Abschied ist auch mit Wehmut und Schmerz verbunden.

Aber das Ritual des Abschieds ist vor allem von Dankbarkeit geprägt. Danken Sie Gott für all diese Jahre der Arbeit. Danken Sie Gott für alles, was Ihnen gelungen ist. Und danken Sie Gott dafür, dass Sie in diesen Jahren für viele Menschen ein Segen sein durften.

Zum Ritual des Abschieds gehört es auch, sich gut von den Kollegen und Kolleginnen zu verabschieden. Vielleicht spüren Sie erst beim Abschied, was Ihnen Ihre Kollegen und Kolleginnen, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet haben, was Sie durch sie und mit ihnen erfahren haben. Danken Sie ihnen, dass sie Ihnen so treu zur Seite gestanden sind und Sie ertragen haben mit Ihren Eigenheiten.

Wenn Sie sich gut verabschiedet haben von Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, dann werden Sie ihnen gerne wieder begegnen. Sie werden sich freuen, wenn Sie sie zufällig in der Stadt treffen oder wenn Sie zu den Betriebsfeiern eingeladen werden. Sie werden dann bei jeder Begegnung spüren,

wie wichtig Ihnen die gemeinsame Zeit war, was Sie da für Erfahrungen machen durften.

Inzwischen hatten Sie ja Zeit, die vergangenen Arbeitsjahre und Ihre Erfahrungen zu meditieren, um für sich selbst nochmals zu erkennen: Was war mir wichtig in diesen Jahren? Was habe ich gelernt? Was habe ich geleistet? Welche Krisen, welche Konflikte habe ich durchgestanden? Wie bin ich daran gewachsen? Welche Erfahrungen nehme ich mit in meinen Ruhestand? Ich wünsche Ihnen, dass Sie dann voller Dankbarkeit auf diese Jahre zurückschauen können.



Werden, wer Sie wirklich sind

Vielleicht gehen Sie mit gemischten Gefühlen in den Ruhestand. Manche haben Angst, in ein Loch zu fallen, wenn sie auf einmal nichts mehr zu tun haben. Denn die Arbeit war zwar oft mühsam, aber sie hat auch Spaß gemacht. Und sie hat Ihnen eine Rolle gegeben. Sie hatten eine Bedeutung für die Firma und für die Menschen, für die Sie gearbeitet haben.

Sie sind gebraucht worden und waren wichtig für die Firma. Das stärkt das Selbstwertgefühl. Jetzt interessiert sich niemand mehr für Ihre Rolle, für Ihren Titel, für das, was Sie einmal waren. Das tut manchmal weh. So wünsche ich Ihnen, dass Sie hinter allen Rollen, die Sie innehatten, hinter allen Titeln, die Sie getragen haben, den einmaligen Menschen entdecken, der Sie sind.

Sie müssen jetzt keine Rolle mehr spielen. Einfach zu sein, wer Sie sind, kann auch befreiend sein. Natürlich hängen wir oft auch der Rolle nach. Jetzt kommt es darauf an, dass Sie ganz Sie selbst werden, dass Sie mit Ihrem wahren Personkern in Berührung kommen, mit dem einmaligen Bild, das Gott sich

von Ihnen gemacht hat. Jetzt zählen nur noch Sie als Person. Aber gerade in Ihrer einmaligen Person liegt Ihr besonderer Wert.

Es kommt nicht darauf an, wie viele Menschen nach Ihnen fragen, wie viele Sie brauchen, wie oft das Telefon klingelt oder wie viele E-Mails Sie erhalten. Es kommt darauf an, dass Sie den Menschen als diese einmalige und einzigartige Person begegnen.

